

Deutsche Stacheldrahtpost



Interniertenlager Pakiatua Neuseeland * No. 87 * 21. Nov. 1943.

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.

Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

RUSSLAND.

Im Zentrum des Interesses steht heute die russische Front. Das in der Tat gewaltige Vordringen der russischen Streitkräfte nach Westen über Kharkov auf Kiev und weiter bis zuletzt auf JITHOMIR musste doch endlich zum Stillstand gebracht werden. Und das ist nun eingetreten. Aus den verschiedenen Meldungen, nicht nur aus deutscher Quelle, geht hervor, dass wir südwestlich von KIEV dem Russen in seine linke, nach Süden offene Flanke eindringen und nach Norden hin aufrollten. Die letzte klare Meldung sagte, dass die Spitze der Deutschen immer weiter eindringt. UND MAN KANN NICHT SAGEN, WIE WEIT SIE NOCH GEHEN WIRD !! Seitdem SCHWEIGEN ! - In den letzten Meldungen, die nur von London bzw. Moskau uns zugehen, wird der Erfolg der russischen Waffen gegen KOROSTEN in den wunderbarsten Farben ausgemalt; über JITHOMIR haben sie nur einmal ganz kurz mitgeteilt, dass es aufgegeben worden sei. - An den übrigen Teilen der Ostfront wird vor allem im Dnieperbogen immer noch weiter schwer gekämpft. Hier ist es auffällig, dass trotz der von russischer Seite gemeldeten ungeheuer wütenden Schlachten und des Vorgehens auf breiten Fronten immer noch dieselben Ortsnamen auftauchen, wie KRIVOI ROG, ZAPOROZHE, KRES-MENCHUG etc. - Die schweren Angriffe der Russen auf die KRIM bei KERTSCH scheinen sich auch ausgeblasen zu haben. Die beiden Brückenköpfe bei KERTSCH haben die Russen gerade noch im Besitz, sonst aber sind sie nicht weitergekommen und werden schwer von den Deutschen bedrängt. Auch bei PEREKOP sind die mit grossem Geschrei gemeldeten Vorstösse in die KRIM hinein nicht weiter gekommen.

Es kommt immer klarer zum Vorschein, dass

das Resultat der langen Beratungen auf der Moskau-Konferenz ein absolutes NICHTS ist, das nun heute in die schönsten Worte gekleidet werden muss, um es den Völkern der Alliierten verdaulich zu machen. Die aber haben sich schon so oft den Magen verdorben an dergleichen Sachen, dass sie heute ihrer Meinung häufig frei und unumwunden Ausdruck geben. -- Alles zu unserem Wohl. --

MITTELMEER-FRONT.

Nach der Eroberung der ägäischen Inseln KOS, SYMI und LEROS sind die Angriffe auf SAMOS schon eingeleitet. 3 kleine Inseln westlich davon wurden vor 2 Tagen von uns besetzt. Die Verluste der Engländer auf LEROS sind sehr schwer gewesen, gegen 3500 Gefangene allein. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist nicht angegeben. Unsere Stukas haben dieses Mal freies Feld vor sich gehabt. Die Schiffsverluste der Engländer waren geradezu verblüffend gross, ein Zeichen, dass sie vorhatten, die Besatzung wegzunehmen.

ITALIEN.

Hier ist angeblich Winterwetter eingetreten, und die Armeen kommen deshalb nicht weiter. Der Grund für diese Untätigkeit dürfte aber wohl ein anderer sein. Wir haben in letzter Zeit den feindlichen Convoys im Mittelmeer so schweren Schaden zugefügt, dass nicht nur in Italien feindlicherseits eine Knappheit an Kampfmateriale vorherrscht, sondern auch weiter im Osten.

MOSLEY.

Die Freilassung des britischen Faschisten-Führers aus der Haft dürfte wohl andere Hintergründe haben als die vorgegebenen "Gesundheitsrücksichten". Man sieht der weiteren Entwicklung mit Interesse entgegen.

DEUTSCHES LANDSCHAFTSBILD.

No. 1 : Bad Pyrmont.

No. 2 : Hünengrab in der Lüneburger Heide.

KRIEGSZIELE DER VEREINIGTEN STAATEN
IN FRAGE GESTELLT DURCH DEN WOHLBE-
KANNTEN REPUBLIKANER - SENATOR
ROBERT A. T A F T .

Sich wiederholend sagt er:

"Ich glaube nicht, dass wir in diesen Krieg gegangen sind, um die VIER FREIHEITEN oder irgendwelche anderen Freiheiten über die Welt zu verbreiten; auch glaube ich nicht, dass wir in den Krieg zogen für all die anderen Zwecke, die in der ATLANTIC CHARTER angegeben sind. --- Wir gingen nicht in den Krieg, um Freiheit (Liberty) in der ganzen Welt aufzurichten, es sei denn, dass sie sich selbst entwickeln könnte aus den Versicherungen, die in unserer eigenen Freiheit verankert sind. - Ich glaube nicht, dass wir an einem Kreuzzug für die Aufstellung der VIER FREIHEITEN beteiligt sind. Die beiden ersten, Freiheit der Rede, Ausdrucksweise, und Freiheit der Religion, betreffen die individuellen Bürger jedes Landes und ihre Beziehungen zu ihren Regierungen. -

Bestimmt werden wir es nicht unternehmen, in die interne Regierung jener Länder uns einzumischen, die vielleicht nicht in die Lage kommen werden, ihren Völkern freie Rede und Religionsfreiheit gewähren zu können. --- Wir würden nicht nur unsere Feinde zu besiegen und in den Achsen-Ländern Regierungen mit amerikanischen Verfassungen einzurichten haben, sondern sogar mit den Regierungen unserer Alliierten in Konflikt geraten. -

Dies ist kein Krieg der Demokratien gegen Diktaturen. In Russland gibt es weder Freiheit der Rede noch der Religion; in Brasilien, in Kuba und in China gibt es wohlwollende Diktatoren, und in Polen war früher ein Diktator. In Griechenland, das den schwersten Kampf gegen "Agression" geführt hat, den wir in diesem Kriege gesehen haben, war das Volk von einem Diktator regiert, Metaxas, der in seiner Ungebildetheit sogar so weit ging, Plato's "DIE REPUBLIK" zu verbieten. -

Wir können uns keinesfalls in die internen Regierungen Russlands, Chinas und anderer Länder einmischen, um darauf zu bestehen, dass allen ihren Bürgern das der Rede- und Religionsfreiheit zugestanden wird. --- Sollten wir es dennoch tun, so werden wir gezwungen sein, eine noch viel grössere Armee als 11 Millionen zu unterhalten UND werden für lange Zeit auf die Wiedermalassung unserer auf-

gehaltenen bzw. zurückgestellten eigenen amerikanischen Freiheit verzichten müssen.

S O N S T I G E S .

Man kommt nicht aus dem Erstaunen heraus über die Verschiedenheit der in der Presse der alliierten Welt produzierten Ansichten über Roosevelts Aussenpolitik, über die Stellung Russlands und über das sogenannte Zusammenarbeiten der drei grossen Alliierten.

In einem Leitartikel der NEWYORK TIMES finden wir folgende Ausdrücke: Eine Klasse der Kritiker des Präsidenten gefällt sich darin, anzunehmen, dass, wenn in dem Verhältnis zu Russland eine brüchige Stelle ist, dies amerikanische Schuld sei und aber auch keinesfalls den Russen auf die Schultern gelegt werden könne. (!) --- Um zu diesem Beschluss zu kommen, werden wichtige geschichtliche TATSACHEN der letzten Zeit einfach an die Seite geschoben. So sagen sie heute, dass der Hitler-Stalin Pakt, der ja die wirklichste Ursache dieses Krieges darstellt, dass dieser Pakt ein wichtiger Zug Stalins gewesen sei, um Zeit zu gewinnen gegen Hitler; aber eine gleiche Freundlichkeit wird Chamberlain und Daladier glatt abgesprochen für ihre Arbeit in München! Dass man Moskau nicht konsultiert hat über den beabsichtigten Feldzug in Nord-Afrika, wird als eine beleidigende Brückierung Russlands hingestellt, wobei aber keinerlei Äusserung abgegeben wird darüber, dass Russland auch nicht die geringste Auskunft gibt über seine militärischen Hilfsquellen, noch über die Verwendung der in solch generöser Weise unter "Lend & Lease" ihm zur Verfügung gestellten Waffen und Kriegsmaterialien. --- Nichts lässt man verlauten über die Politik eines "Freien Deutschlands" seitens der Russen, oder, wenn doch hier und da einiges hervorkriecht, heisst es, das ist ein ganz natürlicher und vollverständlicher Rückschlag seitens der Russen gegen unsere in Nordafrika und Sizilien verfolgte Politik, obgleich diese unsere Politik rein militärisch war, wogegen eine "Frei-Deutschland-Politik" ohne Zweifel politisch ist. -

Die genannte Zeitung weist dann schliesslich darauf hin, dass es nicht zeitgemäss ist, die bereits bestehenden Schwierigkeiten zu vermehren; die geradezu hysterische Kritisierung Roosevelts und Churchills diene allein einem solchen Zweck, noch mehr, sie würde ein schweres Misstrauen zur Folge haben zwischen den grossen Alliierten. -

ZADEIKIS, früherer Minister Litauens, sagt in derselben Zeitung: "Nachdem die Nazis aus Litauen heraus sind, würden wir es vorziehen,

unser Verhältnis zur Sowjet-Regierung auf der Basis unseres Moskau-Vertrages vom 12. Juli 1920 aufzubauen, in welchem Verträge Russland auf alle Hoheitsrechte über Litauen zugunsten des litauischen Volkes verzichtet hat, und zwar für immer. — Sicherlich wird die freiheitsliebende Sowjet-Union ebensolche Freiheit und Unabhängigkeit ihrem kleinen Nachbarn nicht vorenthalten!" — Sez you!

R.P.B.

Lager-Mitteilungen.

K I N O .

Für die Vorstellung des KINO ARL am kommenden Mittwoch, 24. November, ist folgendes Programm eingetroffen:

- 1.) "Horses".
- 2.) "Travels in Toyland".
- 3.) "Sweden".
- 4.) "The Vagabond" (mit Charlie Chaplin).
- 5.) News Reel No. 1.

B A S A R .

Der Basar findet am Sonntag, 5. Dezember, in beiden Sälen der Kantine statt.

Dieser Basar hat in erster Linie den Zweck, in Form einer Ausstellung einen Überblick über die Gross- und Klein-Kunst im Lager zu geben, doch wird die Ausstellung auch andere Gegenstände umfassen. — Ausserdem aber soll der Basar den Internierten einen abwechslungsreichen und unterhaltsamen Tag bieten.

Der Basar wird morgens um 10 Uhr in den Kantine-Sälen eröffnet werden und den ganzen Tag durchgehen, von allerlei musikalischen und anderen Darbietungen begleitet sein und abends mit einer Kino-Vorstellung abschliessen.

In einer Wechselstube wird ein besonderes Basar-Geld in Werten von 1d, 3d und 6d erhältlich sein, das nur für diesen einen Tag und auf dem Basar Gültigkeit hat.

Internierte, die auf dem Basar ausstellen wünschen und sich noch nicht dazu angemeldet haben, wollen dies bitte so bald wie möglich tun. Es wird empfohlen, dass sich jeweils 2 oder mehr Aussteller zusammenschliessen, um einen Stand aufzumachen. Die Aussteller werden gebeten, ihre Stände wirksam zu dekorieren, um zu einem bunten allgemeinen Eindruck der Ausstellungs-Räume beizutragen. — Es bleibt den Ausstellern überlassen, ob sie

ihre Ausstellungs-Artikel zum Verkauf darbieten wollen oder nicht.

Im Altwaren-Laden können alle Internierten irgendwelche Waren ausstellen.

Das Einkommen aus der Tombola und von Klein-Monte Carlo geht zugunsten der Lager-Kapelle.

Nähere Auskünfte erteilt: K.-W. Schmidt.

Die Internierten sind hiermit zum Besuch des Basars und zur Teilnahme an den vielseitigen Veranstaltungen des 5. Dezember eingeladen.

DAS TRIBUNAL KOMMT.

Wie wir erfahren haben, wollt am Dienstag das Tribunal hier sein. Unser ganz besonderer Freund Cullen wird ja dann wohl wieder vor Wichtigkeit und Grössenwahn YAKK fast platzen. Wie es heisst, werden die Italiener auf Herz und Nieren geprüft, um festzustellen, ob die Sicherheit Neuseelands nicht gefährdet wird, wenn sie freigelassen werden!

ZELTPLAN GEKLAUT.

Spitzbuben hier im Lager klauten vor 2 Nächten das Segeltuch, das Coberger über seine Arbeitshöhle gespannt hatte. Nach einigem Forschen und Suchen wurde das Ding nebst einem ebenfalls verschwundenen Stück rostfreien Stahls unter der Hütte unseres Onkel Gustav gefunden, wo der betreffende Schuft oder die die Schufte das gestohlene Gut vorläufig versteckt hatten. Wir haben ja ungefähr eine Ahnung, wer die dreckigen, langen Finger hatte.

Dr. Bossard.

Dr. Bossard, der Neuseeland-Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes, wird Mitte Dezember uns wieder einen Besuch abstatten.

NEUE WERKSTATT UNTER ZELT.

Die Zelte, die den eifrigen Paua-Muschel-Arbeitern als Werkstatt dienen, sind nun aufgestellt worden, und wie ein Ameisenhaufen wimmelt es jetzt darin, wo die schönsten Schmucksachen zu hunderten hergestellt werden. Wie damals bei Klondike das Fieber nach Gold sich einstellte, haben wir hier im Lager das Fieber der Paua-Muschel. — Leider haben wir erfahren, dass der Verkauf der Pauawaren jetzt schon etwas schwieriger geworden ist und auch die Preise etwas gefallen sind.

GESTEH' DIR'S SELBST, WENN DU GEFEHLT;
FÜG' NICHT, WENN EINSICHT KAM,
ZUM FALSCHEN WEG, DEN DU GEWÄHLT,
AUCH NOCH DIE FALSCHEN SCHAM.

(Grillparzer.)

